

ot REGION

KANTON SOLOTHURN, STADT/REGION OLTEN, NIEDERAMT, THAL GÄU

Zurück zu den Wurzeln für mehr Erfolg

Lostorf Die Mineralquelle hat sich nach dem Wegfall der langjährigen Grosskundin Coop erfolgreich neu orientiert

VON GABRIELA STRÄHL

Im Mai veröffentlichte der «K-Tipp» die Ergebnisse eines Tests, in dem 20 Mineralwasser auf Rückstände von Plastikflaschen, Süsstoffen, Pestiziden und Uran untersucht wurden. Bemerkenswert: Die fünf bestbewerteten Mineralwasser stammen allesamt von der Firma Mineralquelle Eptingen AG mit Sitz in Sissach, die in Lostorf und Eptingen BL Quellen anzapft. Siegerin ist die Marke «Cristella», die in der Lostorfer Quelle gewonnen und verpackt wird.

In den letzten Jahren konnte die Lostorfer Quelle an der Alten Badstrasse jedoch nicht nur Gutes vermelden: Per Ende 2011 kündigte Detailhändler Coop einen Grossauftrag, weil er eigene Quellen gekauft hatte. Die Folgen für das Sissacher KMU mit 65 Angestellten waren drastisch: Rund 40 Prozent des Gesamtumsatzes und 90 Prozent des Umsatzes der Quelle in Lostorf gingen verloren. «Vom Jahr 2012 an war es ein steiniger Weg», so Matthias Buchenhorner, der das Unternehmen in der vierten Generation führt. So musste die Firma in der Folge von 83 auf 63 Vollstellen reduzieren.

Grosskunde weg - und dann?

Von einer Standortaufgabe war aber nie die Rede, und mittlerweile hat sich das Unternehmen gefangen. «Der Weg, den wir eingeschlagen haben, schien der richtige zu sein», so Damaris Buchenhorner, Leiterin Marketing und Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung. «Wir mussten nach neuen Abnehmern suchen», so Matthias Buchenhorner, der 2009 das Geschäft übernahm, als die Kündigung von Coop gerade ins Haus geflattert kam. Mit Lidl fanden sie einen Detailhändler, der nach Schweizer Produkten suchte. 2012 war es soweit: Lidl nahm das Wasser «Saguaro» ins Sortiment auf, produziert in der Lostorfer Mineralquelle, das beim Test von «K-Tipp» auf dem fünften Rang abschneidet. Heute generiert dieser Auftrag knapp 30 Prozent des Gesamtumsatzes. Doch für das neue Wasser musste in Lostorf eine zweite Quelle erschlossen werden, wie es das Gesetz bei einer neuen Marke vorsieht. Etwas verärgert bemerkt Geschäftsführer Buchenhorner: «Leider gilt das Gesetz nur für Schweizer Produzenten. Die importierten Produkte dürfen trotz unterschiedlicher Namen aus derselben Quelle stammen.»

Bei der Neuorientierung war es ihnen auch wichtig, zu den Wurzeln von «Eptinger» sowie «Lostorfer», wie die alte Mineralwassermarke hiess, zurückzufinden. Dies fing beispielsweise beim Etikettendesign an. Die schnörkeligen Verzierungen aus den 1980er-Jahren wurden entfernt und durch das schlichte heutige Design ersetzt. Zudem wurde das Grapefruit-Getränk «Pepita» mit dem charakteristischen Papagei auf grüner Etikette wiederbelebt, an das sich mehrere Generationen erinnern können. Gerade das Flaschendesign und der Internetauftritt kommen zunehmend modern daher. «Design ist heute ein sehr wichtiges Kriterium», weiss Damaris Buchenhorner.

Zur Produktlinie gehören neben «Cristella» und «Cristallo» aus Lostorf auch das «Eptinger» sowie zwei Ableger für Spar und Volg. Doch was ist speziell am Wasser aus Eptingen und Lostorf?



Oben: Damaris Buchenhorner, Leiterin Marketing und Kommunikation (links), und Geschäftsführer Matthias Buchenhorner in Lostorf.

BRUNO KISSLING

Transport sehr billig sind. «Wir stellen fest, dass die Wertigkeit der Produkte abgenommen hat. Wenn die Leute immer nach dem billigsten Wasser im Regal greifen, haben wir es schwer.» Umso wichtiger sei es zu betonen, was für einen Mehrwert der hohe Mineralien- und der tiefe Schadstoffgehalt bieten. Bei Letzterem dürfte der «K-Tipp»-Test zumindest vorübergehend helfen: «Der Umsatz ist leicht angestiegen, seit der Artikel veröffentlicht wurde. Aber das ist eine Welle, die wohl bald wieder abflacht», so Matthias Buchenhorner.

«Mit» ist beliebter als «ohne»

Entscheidend ist aber beispielsweise das Wetter. «Im Sommer trinken die Leute mehr Mineralwasser», so der Geschäftsführer. Und was ist beliebter, mit oder ohne Kohlensäure? Solches mit, erwidert er, allerdings gewinne Wasser ohne Kohlensäure an Bedeutung. «Die Leute trinken allmählich mehr Wasser pro Tag. Und bei grösseren Mengen wird automatisch mehr zu kohlenstofffreiem Wasser gegriffen», so Buchenhorner. Hier in Lostorf werden pro Stunde rund 14 000 Flaschen abgefüllt, täglich rund 100 000 Flaschen. In Eptingen sind es weitere 150 000 Flaschen. Während der Umstellung von Sorten oder Flaschengrösse kann nicht produziert werden.

Das Ehepaar ist sich einig, dass die Reformen seit dem Wegfall des Grossauftrags langsam zu Ende gehen. Zeit, sich auf den Lorbeeren auszuruhen, bleibt aber kaum: Im oberen Stock des Lostorfer Werks ist der Boden sanierungsbedürftig, zudem soll der Platz besser aufgeteilt und genutzt werden. Seit in Lostorf nicht mehr in Glasflaschen abgefüllt wird, ist eine grosse Anlage für die Reinigung der Flaschen weggefallen. Mit dem Umbau wird demnächst begonnen, in einem guten halben Jahr soll er fertiggestellt sein.

	Cristella	Eptinger	Spar	Volg	Saguaro
Bezeichnung	Natürliches Mineralwasser	Rot	Schweizer Mineralwasser	Eau Mineral	Classic
Eingekauft bei	Denner	Denner	Spar	Volg	Lidl
Ebenfalls erhältlich bei	-	Getränkehandel	-	-	-
Preis pro Flasche (1,5 l)	-49	-79	-83	-90	-49
Uran ¹	60% ⁴ 6	6	6	6	6
Mineralien	30% ⁴ 5,7	5,8	5,2	5,1	4,3
Kalzium 50%	5,3	5,6	4,8	4,7	4,9
Magnesium 50%	6	6	5,5	4,5	4,5
Acetaldehyd 10% ⁴	4	4	4,5	5,6	5,4
Zwischennote	5,7	5,7	5,6	5,6	5,4
Oberirdische Verunreinigungen:					
Tolyfluorid-Metabolit DMS ²	-	-	-	-	-
Süsstoffe ³	-	-	-	-	-
Gesamtnote	5,7	5,7	5,6	5,6	5,4
Gesamturteil	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut	Gut

Links: Fünf Marken der Mineralquelle auf den vordersten Plätzen in der «K-Tipp»-Ausgabe 10/2016 vom 18. Mai 2016.

K-TIPP

Einerseits der Mineraliengehalt, der in Lostorf im oberen Mittelfeld und in Eptingen sehr hoch liegt. Das gute Testergebnis erzielten die Marken hauptsächlich wegen der geringen Schadstoffbelastung. «Unsere Produkte enthalten praktisch kein Nitrat, kein Arsen und kein Uran», so Damaris Buchenhorner. Die niedrige Schadstoffbelastung liege an der aussergewöhnlichen

Tiefe von 514 Metern in Lostorf und 417 Metern in Eptingen, aus der das Wasser gewonnen werde.

Eigene Nische besetzen

Der hohe Mineralienanteil ist in der Vermarktung sehr wichtig. «Das Wasser ist ideal für Leute mit hohem Mineralienbedarf - also für Aktive, Sportliche und Schwangere sowie laktoseintolerante oder vegan lebende Menschen.

Diesen Markt wollen wir mit unseren Produkten abdecken», so Damaris Buchenhorner. Dass es wichtig ist, eine eigene Nische zu finden, stellt auch Matthias Buchenhorner fest: «Wir sind ein mittleres Unternehmen und können gegen Riesen wie Nestlé nicht bestehen.» Auch den Importdruck bekommen sie zu spüren. Laut Geschäftsführer Buchenhorner liegt der Importanteil bei Mineralwasser bei rund 45 Prozent, da die Produktion im Ausland und der